

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	54 (1981)
Heft:	10
Artikel:	Reportage : Aufrichte in Brenzikofen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-518864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

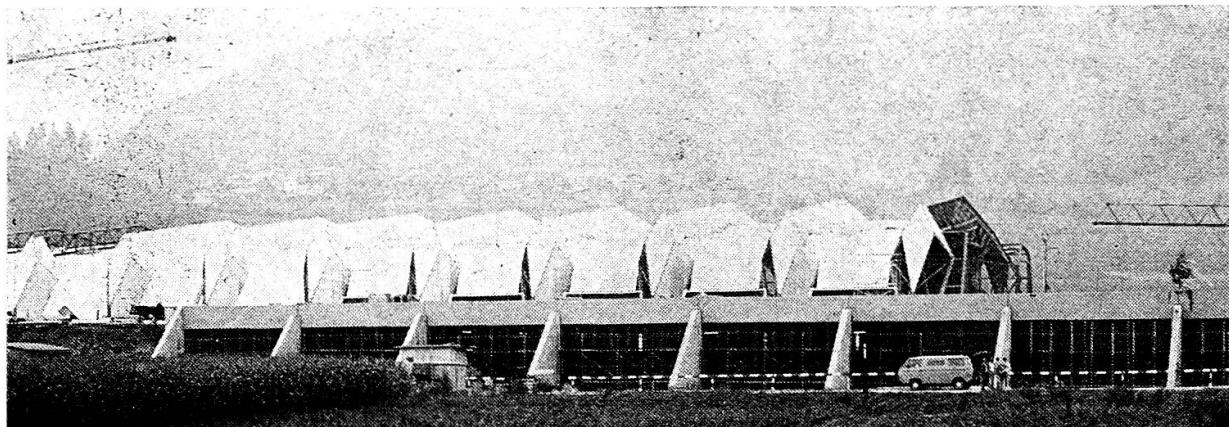
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufrichte in Brenzikofen

(s) 300 geladene Gäste, fast ausschliesslich am Bau beteiligte Arbeiter und Behördevertreter aus der Umgebung, feierten am 4. September das Aufrichtefest im 30-Millionen-Bau in Brenzikofen. Hier, an der EBT-Linie Konolfingen—Thun entsteht das neue, zentrale Armee-Verpflegungsmagazin (AVM). Es soll ab 1. Januar 1983 in der Lage sein, die Versorgung der ganzen Armee, sowie Jugend und Sport mit Armeeproviant zu gewährleisten.

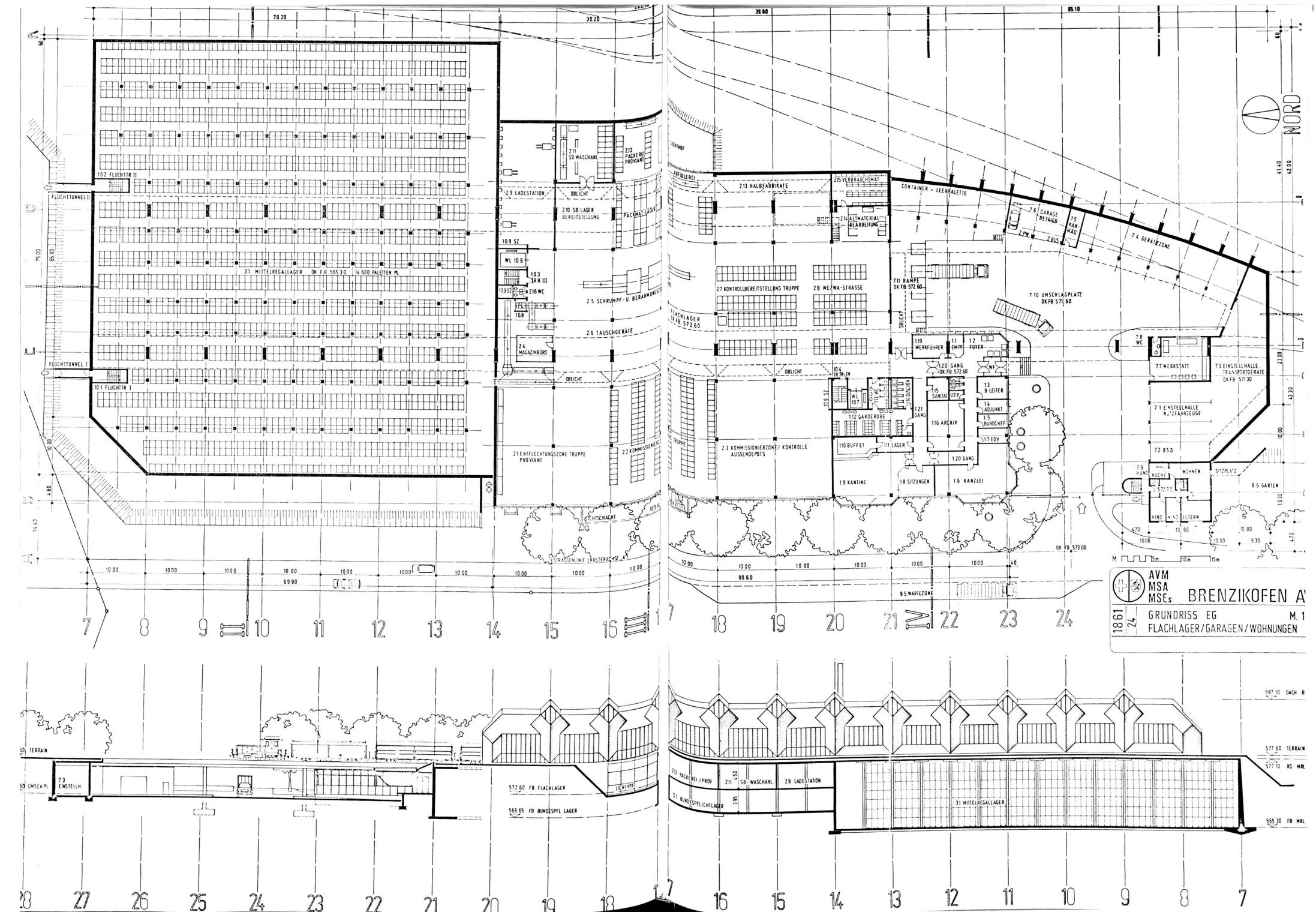
Im nächsten Jahr werden wir eine Nummer «Der Fourier» speziell diesem AVM widmen, dann — wenn es fertig und eingeweiht ist, dann — wenn das neue Bestellwesen in Kraft tritt. Vorläufig erfolgt die Versorgung immer noch ab AVM Seewen-Schwyz, Ostermundigen, Altdorf und Thun. Die beiden Chefs der AVM Ostermundigen und Thun werden übrigens die Leitung des zentralen AVM übernehmen und sind bereits intensiv mit den neuen Problemen (Personalbeschaffung, Planung, Detaileinrichtung) beschäftigt. (P. Peter wird Betriebsleiter).

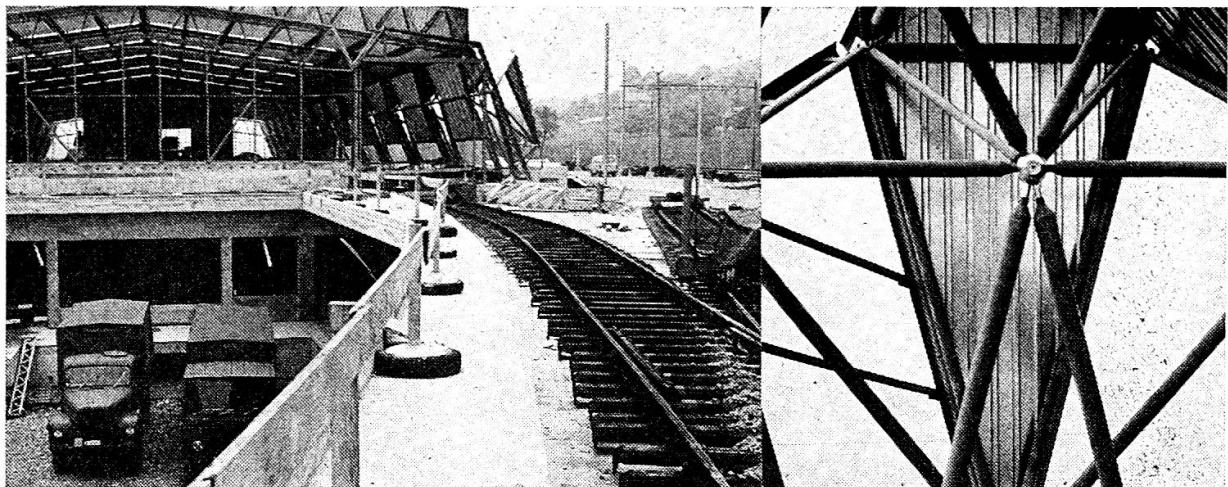
In dieser Nummer kann gelesen werden, dass der Zivilschutz davon absieht, seine Überlebensnahrung «umzusetzen». Nicht so die Armee: Unsere dezentralisiert eingelagerten Kriegsvorräte an Lebensmitteln werden durch die im Dienst stehenden

Truppen mit unterschiedlicher Begeisterung «verzehrt». Die Rücknahme aus dezentralisierten Lagern, die Umverpackung, die Spedition, auch die Entgegennahme des Rückschubs erfolgt via AVM, vorwiegend per Bahn. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass vor allem die EBT und der Stationsvorstand von Brenzikofen eigentliche Nutzniesser des neuen AVM sind. Die Geleiseanlagen, fast fertig, imponieren denn auch durch ihre grosszügige Gestaltung: Zwei Züge haben in der grossen Halle im obersten Stock Platz. In diesen, auf gleicher Höhe wie das Trasse der EBT liegend, werden die beiden Geleise in eleganten Viadukten und über den Lastwagenterminal geführt.

Auf den Bau-Fahrplan hat die Bauleitung trotz einiger unverhoffter Schwierigkeiten Vorsprung. So war der Grundwasserspiegel höher als vorgesehen, die Auflagen der ländlichen Standortgemeinden enorm und die Wünsche der betroffenen Steuerzahler ebenfalls: Als Gemeinschaftswerke konnten realisiert werden: eine Personenunterführung bei der Station, der Ausbau der Wasserversorgung sowie der Zufahrtsstrasse zum AVM.

Doch ist, so folgert das Ingenieurbüro in seinen Unterlagen zum Aufrichtefest, alles relativ: «Relativ viel oder relativ wenig ... wer will das entscheiden?» Unter diesem Leitspruch veröffentlichten die Ingenieure





In elegantem Bogen schwingt sich das Geleise über den Lastwagen-Terminal in die Halle hinein

Detailaufnahme der raffinierten Dachkonstruktion

Zahlen zum gewaltigen Bauwerk und folgern am Schluss ihrer Statistik, geistige Arbeit sei halt doch schlecht bezahlt.

Rundgang durchs neue AVM

Schon bei der Ankunft war jedermann, welcher das gewaltige Bauwerk zum erstenmal sah, überrascht vom sehr modern konzipierten Bau, aber auch vom vielen Beton in der ländlichen Landschaft. Nun, das soll bessern bis zur Einweihung. Ein Teil des Mittelregallagers soll überdeckt werden mit Humus und die Westseite des AVM wird abgedeckt durch eine Reihe hoher Bäume. So besitzen die Aufnahmen vom Jetzt-Zustand also bereits im nächsten Jahr historischen Wert.

Die Stahlkonstruktion, welche die «Bahnhofshalle AVM» (Tennishalle OKK nannte sie ein Vertreter der Bauherrschaft) überdeckt, wirkt trotz ihrer Grösse leicht und anmutig. Selbst Fachleute aus dem Bau-sektor nahmen Details mit Teleobjektiv und Stativ auf, lange vor der offiziellen Besichtigung. Und weil die Firma (Geilinger, Winterthur) diesen Typ auch erst-mals erstellt hatte in dieser imposanten Grösse, wurde vor dem Aufstellen jeweils an einem grossen Modell der «Ernstfall» geübt. Die Isolation besticht durch die hervorragende Eigenschaft, im Winter wärmend und im Sommer kühlend wirken zu können. Die Dachform ist durch ihre Strukturierung dem Dorf angepasst

und immer wieder aufgelockert durch viele lichtdurchlässige Teile. In dieser Halle ist Platz vorhanden für den Verlad, bzw. Ablad.

Der Palettenlift schafft die vertikalen Verbindungen zwischen den verschiedenen Ebenen und gilt als Kernstück des ganzen Betriebes. Im Innern des AVM bestechen zwei Hallen durch ihre Grösse: Das Bundespflichtlager im Untergeschoss mit einer Grundfläche von 70×35 m einerseits und dann das Kernstück: das halbautomatische Mittelregallager mit einer Grundfläche von 70×80 m und einer Höhe von 10 bis 11 Metern, Platz bietend für 14 600 Paletten! 45 Mann werden in einem Jahr bereits den Betrieb aufnehmen und sicher Freude daran haben, dass jeder Bereich klar abgetrennt ist vom andern.

Im dritten grossen Raum, über dem Bundespflichtlager, im Erdgeschoss werden die Sendungen zusammengestellt, es erfolgt die Entflechtung der Retouren, die Abpackerei und die Kontrolle. Ebenerdig erfolgt auch der Verlad auf Lastwagen. Dieser Bereich soll auch leicht geheizt werden im Winter. Hoffentlich fühlen sich die 45 Arbeiter wohler darin als die Festgesellschaft an der Aufrichte, die, wegen der kühlen Witterung, doch nicht so ganz «warm» werden konnte.

Im Sozialbereich schliesslich befinden sich Kantine, Kanzlei, Theoriesaal und Büros.

Neben Werkstatt und Einstellhallen südlich des Umschlagplatzes für Lastwagen steht das schmucke Wohnhaus für zwei Betriebsangestellte.

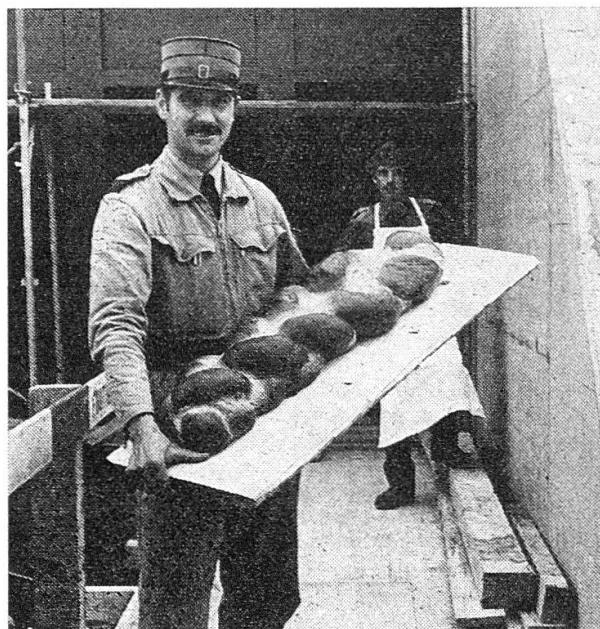
Zur Geschichte des AVM

- 1973 Studie des heutigen Projektdelegierten Dr. Liener, stellvertretender Direktor GGST.
- 1975 Bewilligung des Studienkredites.
- 1976 Auftrag für die Projektierung an das Amt für Bundesbauten.
Variantenstudien des Architekturbüros Burckhardt + Partner, (Verschiedene Knackknüsse).
- 1977 Abgabe des Kostenvoranschlages von 25,6 Mio Franken an die Bauherrschaft.
- 1978 die eidgenössischen Räte geben grünes Licht zur Ausführung aufgrund der entsprechenden Botschaft vom 8. Februar 1978.
- 1979 am 2. November erfolgte der Spanstich.
- 1980 Grundsteinlegung am 23. Mai.

«In nur 22 Monaten ist», so Architekt H. Schaeerer, Baukreisdirektor im Amt für Bundesbauten, «von den Arbeitern sehr viel gute Arbeit geleistet worden. Aller-

dings war diese nur möglich aufgrund einer gewaltigen Vorarbeit, einem grossen Mass an Planungsarbeiten (ca. 6400 m² Pläne!). Speziell würdige ich die Arbeit der Ingenieure, Planer und Architekten, des Poliers und des Bauführers, sowie meines engsten Mitarbeiters Herrn Tschumi.»

Letzterer führte denn auch als Tafelmajor durchs gelungene Fest. Besonders sympathisch war die Begrüssung unserer Gastarbeiter durch Oberst Fabio Pfaffhauser in italienischer Sprache. Zugleich dankte er im Namen des OKK für all die geleisteten Dienste und zeigte sich erfreut darüber, dass ein Vorsprung auf die Marschtabelle besteht trotz Hochkonjunktur. Er und Maj Jeitziner sind wesentlich mitbeteiligt an «ihrem» Bau. Im gemütlichen Teil dann war es, als ob ein Alpaufzug gefeiert würde, denn jeder der fast 300 Arbeiter erhielt ein Erinnerungsglöcklein um den Hals gehängt nebst einer Spezial-Notportion im Original-Brotsack vom AVM Thun. Eindeutiger Höhepunkt war das kalte Buffet von Adj Neff und seiner Klasse 4 der Küchenchefschule. Man langte denn auch tüchtig zu und sicher werden die Gaumenfreuden manchem Teilnehmer noch lange in bester Erinnerung bleiben.



Adj Neff zeichnete verantwortlich für das kalte Buffet

